

QuartierMagazin

Holligen-Fischermätteli Weissenstein Mattenhof Monbijou Weissenbühl Schönau-Sandrain Marzili



Foto: Hansueli Trachsel, TAB

Kein Durchkommen: So präsentiert sich momentan der Eigerplatz, der ab 14. August 2017 wieder nutzbar sein soll.

QUARTIERMITWIRKUNG

**QM3: Velonetzplan
in der Vernehm-
lassung** Seite 4

HAUS DER RELIGIONEN

**Charta gegen Gewalt
unterzeichnet** Seite 7

MENSCHEN IM QUARTIER

**Dora Knoll lebt seit
über 60 Jahren im
Weissenbühl** Seite 9

LETZTE SEITE

**Es lebe die Nachbar-
schaft – machen Sie
mit!** Seite 20

Wir laden Sie ein!

Öffentliche Besichtigung
Mittwoch, 26. April 2017
14.30 Uhr

Persönliche Führung durch unser Haus mit Besichtigung einer Seniorenwohnung.

Anschliessend sind Sie herzlich zum Fachvortrag «Ernährung im Alter» eingeladen. Anmeldung erwünscht.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

TERTIANUM

Tertianum Fischermätteli
Könizstrasse 74
3008 Bern
Tel. 031 970 44 00
fischermaetteli@tertianum.ch
www.fischermaetteli.tertianum.ch

**Freie
2 1/2-Zimmer
Wohnungen**



WIR REPARIEREN FÜR SIE

Reparaturservice für Smartphone, Handy, Tablet, Computer, Kamera

Monbijoustrasse 8, Bern

Mo - Fr 10.00 – 18.30
Sa 10.00 – 16.00

www.reptechnic.com
info@reptechnics.com
031 398 09 09

REPTECHNIC

You broke it, we fix it

 **Älter werden
Stadt Bern**



Forum Bern 60plus

(ehemals städtisches Altersforum)

16. Mai 2017 08.45 – 16.00 Uhr
im Kornhausforum Bern

Referate und Workshops zu: Sorgende Gesellschaft, Technik, Humor, Betreuung Zuhause und neue Wohnformen

Eintritt frei, keine Anmeldung nötig
Programm: 031 321 63 11 oder
www.bern.ch/alter -> aktuell

EDITORIAL

Eigerplatz: Ein Ende des Umbaus ist absehbar

Wer am Eigerplatz lebt und arbeitet braucht derzeit starke Nerven. Der Kreisel befindet sich in der Intensivbauphase und ist für den Verkehr gesperrt. Bis Ende Mai dauern Strassenbau, Bau des Betonkreisels, der Kanalisation, der Werkleitungen, der Gleise und Fahrleitungen. Die Kreuzung bleibt nur via Achse Eigerstrasse-Seftigenstrasse befahrbar und die Ein- und Ausfahrt in die Schwarzenburgstrasse ist bis dann weiterhin gesperrt. Gearbeitet wird auch am Samstag und teilweise, wetterabhängig, im Zweischichtbetrieb von 6.00 Uhr früh bis 22.00 Uhr abends.

Dafür wird langsam das Ende des Ausnahmezustands absehbar. Ab Ende Mai sollen der Kreisel und die Schwarzenburgstrasse wieder befahrbar sein. Im Juni und Juli müssen aber noch die Eigerstrasse, die Seftigenstrasse und die Mühlemattstrasse saniert und ganz oder teilweise für den motorisierten Verkehr gesperrt werden. Wer zu Fuss oder per Velo unterwegs ist, kann passieren. Die entsprechenden Umleitungen werden signalisiert. Am 14. August sollte, wenn alles gut geht, BernMobil den regulären Betrieb über den Eigerplatz wieder aufnehmen können und am 10. September wird im Rahmen des autofreien Sonntags das grosse Einweihungsfest des Platzes stattfinden.

Die bisherigen Umbauarbeiten waren einiges komplizierter als erwartet. Dies insbesondere, weil sich der Zustand des Sulgenbachkanals als instabiler erwies, als dies die vorgängigen Abklärungen



Ab 14. August sollen hier die Trams wieder fahren können. (Foto: Hansueli Trachsel, TAB)

gen vermuten liessen. Aus diesem Grund verteuern sich auch die Kosten des Baus um 2,7 Millionen Franken. Nicht im direkten Zusammenhang mit der Eigerplatzsaniierung, aber für die Quartierbevölkerung trotzdem ein Wermutstropfen war der Umstand, dass die grosse Eiche im Pärklein bei der Einfahrt der Schwarzenburgstrasse gefällt werden musste (auf unserem Titelbild, aufgenommen Anfang Februar, ist sie noch zu sehen). Die 300-jährige Eiche war morsch und sturzgefährdet und konnte

nicht mehr gerettet werden. An ihrer Stelle wächst jetzt ein neues Bäumchen, gezogen aus einem Schoss der alten Eiche. Wir können nur hoffen, dass es dereinst ebenso mächtig und alt wird.

CHRISTOF BERGER

Inhalt

- 3** Editorial
- 4** QM3 – Velooffensive / Instandsetzung Monbijou-Park / Zieglerareal
- 7** Haus der Religionen: Muslime in Bern
- 8** Grosses Spielfest Bern / Lottes fabelhafte Welt
- 9** Menschen im Quartier: Dora Knoll-Kuhn
- 10** Villa Stucki: Vereinbarkeit von sozialem und ökonomischem Auftrag
- 12** Schule: Projekt Peacemaker
- 13** Soziale Arbeit im Stadtteil III: primano Spielnachmittag Fairkleiden Kleidertausch Chinderchübu
- 15** SP: Sicherer Schulweg
- 16** Quartierverein HFL: Warmbächli
- 16** Kirchgemeinden: Frieden Dreifaltigkeit, Heiliggeist
- 19** transform: Holligen entscheidet über Kunst
- 20** Es lebe die Nachbarschaft

Impressum

Nr. 193 – 12. April 2017
Herausgeberin: Verein Quartierzentrum Villa Stucki, Seftigenstr. 11, 3007 Bern, Telefon 031 371 44 40, sekretariat@villastucki.ch
Auflage: 20'000 Expl. / Verteilung an 19'190 Haushaltungen im Stadtteil III
ISSN: 1673-3466
Druck: DZB Druckzentrum Bern AG
Verteilung: DMC



Redaktion: Christof Berger, Clelia Gaggioni, Julie Delay, Peter Kästli, Patrick Krebs, Claudia Luder, Loredana Monte, Nina Müller
Grafik/Layout: Irene Ehret, graphic@ehret.ch
Cartoon: Chris Ribic
Inserate: asCons GmbH, Annette Köchli-Stoffel, Effingerstr. 65, 3008 Bern, Telefon 031 371 40 19, info@ascons.ch
Erscheinungsweise: 5 x jährlich
Nächste Ausgabe: 14. Juni 2017
Insertionsschluss: 26. Mai 2017

Schweizerisches Rotes Kreuz
 Bern-Mittelland

0800 254 254
Gratisabholerservice*
 Räumungen und Entsorgungen
* Verkäufliche Ware holen wir gratis ab.
 Räumungen offerieren wir preiswert.

**Sing mit,
 blyb fit!**

mit der
BERNER LIEDERTAFEL
 DER MÄNNERCHOR

**nimm dir Zeit
 für (d)ein Hobby**

www.bernerliedertafel.ch
 Telefon 031 961 15 77

QM3 - QUARTIERMITWIRKUNG STADTEIL III

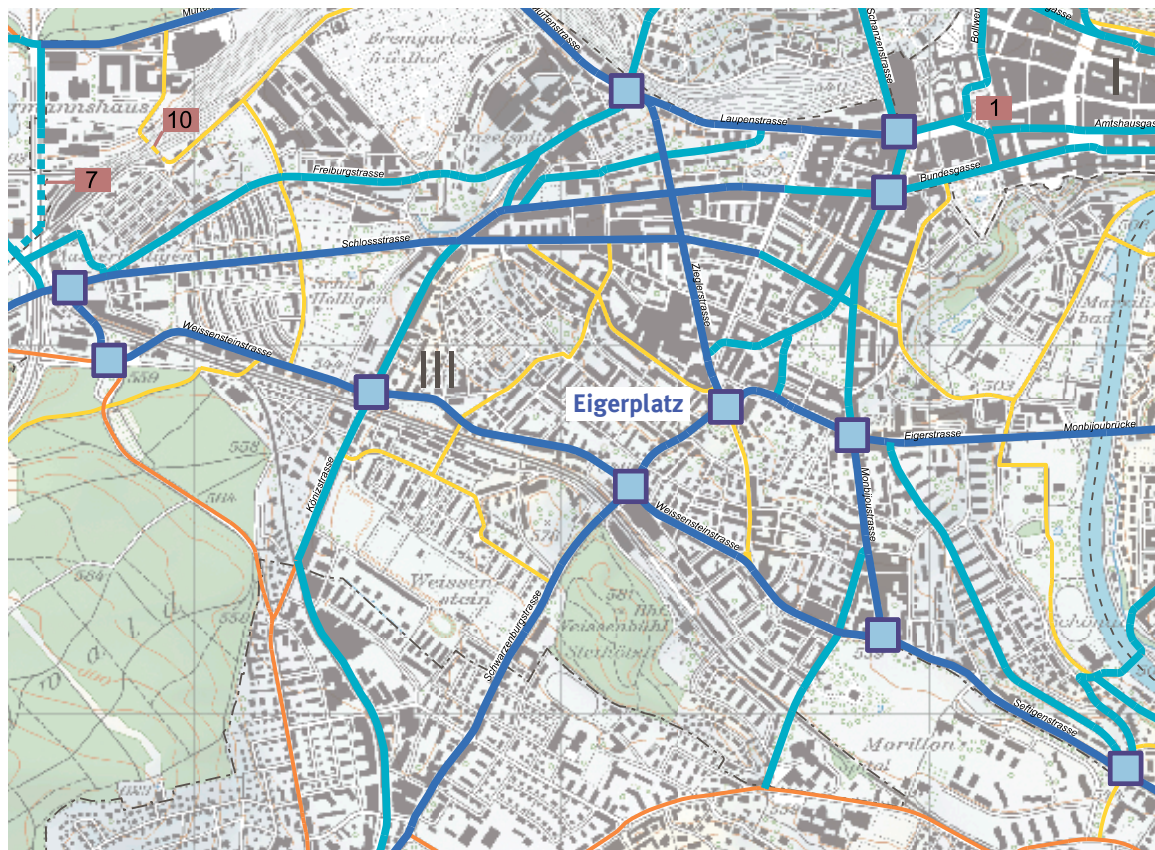
Velooffensive – Velonetzplan in der Vernehmlassung

Die Stadt Bern will mit der Förderung des Veloverkehrs erreichen, dass mehr Leute das Velo als Verkehrsmittel benutzen. Es heisst also, die Voraussetzungen für das Velofahren zu verbessern oder für «schwächere» Velofahrer überhaupt möglich zu machen.

Die Velooffensive umfasst zahlreiche Massnahmen im Bereich Standards, Betrieb und Unterhalt und Velokultur. Mit neuen Velohauptrouten sollen die Velofahrerinnen und Velofahrer bequem, durchgehend und auf direktem Weg an ihr Ziel kommen. Auf den Velohauptrouten auf Hauptverkehrsachsen soll der Velostreifen standardmässig mindestens 1.80m aufweisen.

QM3 hat sich zum Velonetzplan (siehe Plan) geäussert, der die Grundlage für die etappenweise Einführung der Velohaupttrouten bildet. Die wichtigsten Verbindungen im Stadtteil sind vorgesehen, einige Verbesserungen im Bereich Europaplatz wurden eingegeben.

Die Quartierkommission hat festgestellt, dass einige Strassen im Stadtteil, welche als Velohaupttrouten ausgebaut werden sollen, schon heute enge Platzverhältnis-



Bildlegende: Der Ausschnitt des Velonetzplanes zeigt die Velohaupttrouten (dunkel- und hellblau) sowie die Velorouten mit normalem Standard (orange und gelb). Die ganze Karte sowie die Stellungnahme von QM3 dazu ist unter www.qm3.ch/stellungnahmen zu finden. (Karte Stand Feb. 2017, VP Bern)

se aufweisen, z.B. die Weissensteinstrasse. Sie fordert die Verwaltung auf, in der Planung der Haupttrouten alle Verkehrsteilnehmer

zu berücksichtigen. Wichtige Punkte für die Strassengestaltung sind für QM3 Schulwegsicherheit, genügend Platz und Sicherheit für

Fuss- und Veloverkehr sowie genügend Platz für gegenwärtige und geplante ÖV-Linien.



Foto: Jörg Matter

Instandsetzung des Monbijou Parks

Der Monbijou Park mit dem Kinderspielplatz sollen saniert und aufgewertet werden. In diesem Zusammenhang wird es am

Mittwoch, 31. Mai 2017

einen öffentlichen Mitwirkungstag geben. Über den Tag verteilt gibt es die Möglichkeit für die Quartierbevölkerung von Klein bis Gross ihre Anliegen und Ideen einzubringen. Es werden Rückmeldungen zum gesamten Park aufgenommen. Im Zentrum steht jedoch der Bereich des Kinderspielplatzes.

Informationen folgen und sind ab Anfang Mai auf der Website von QM3 einsehbar.

QM3 - QUARTIERMITWIRKUNG STADTTEIL III

Neu auf dem Zieglerareal: Wohnen, studieren und Platz für ein Hostel

Mit dem Heimfall der Liegenschaften des ehemaligen Zieglerospitals stand die Koordinationsstelle Zwischennutzung der Stadt Bern vor einer neuen grossen Aufgabe. Es galt fortan, eine Fläche von knapp 24'000.00 m², verteilt auf drei Häuser, für die nächsten 7 Jahre in eine quartierverträgliche Zwischennutzung zu überführen. Mit dem Abschluss des Mietvertrags für das Bettenhochhaus mit dem Bundesamt für Bauten und Logistik wurde eine grosse Hürde genommen: Das Empfangs- und Verfahrenszentrum für Asylsuchende nahm im Mai 2016 auf einer Teilfläche den Betrieb auf. Auch für das Renferhaus konnte mit der Eröffnung des Asyl-Durchgangszentrums im Dezember 2015 eine sinnvolle und bis Mitte 2017 befristete Lösung gefunden werden. Nach der Schliessung der Kollektivunterkunft Mitte 2017 findet das Renferhaus für die **Medizinalausbildung der Universität Bern** lückenlos eine neue Nutzung. Aufwändiger gestaltete sich die Belegung der Flächen im per 1. Januar 2017 übernommenen Personalhauses Ost/West. Nebst der Befriedigung unterschiedlichster städtischer Bedürfnisse galt es auch die Interessen der angrenzenden Quartiere und der Gemeinde Köniz abzuklären und mit einzubeziehen. Mittlerweile sind die

Flächen im Personalhaus zu einem wesentlichen Teil zugewiesen und die Verträge ausgearbeitet. Parallel dazu läuft die Planung der Umbauarbeiten, welche eine solche Umnutzung zwangsläufig mit sich bringt. Das entsprechende Bauge-such wurde Anfang März 2017 eingereicht. Im Personalhaus Ost/West sind folgende Nutzungen vorgesehen: Im Erdgeschoss der Morillonstrasse 77, Personalhaus Ost, werden der städtischen Abteilung Kultur Stadt Bern **Räumlichkeiten für Ateliers** zur Verfügung gestellt. Im ehemaligen Personalrestaurant wird weiterhin die Begegnungsstätte durch den Verein Ziegler Freiwillige betrieben. Sie teilen sich die Ziegler Freiwilligen zukünftig mit den Betreibern des Hostels. Die ehemaligen Mitarbeiter der Jugendherberge Marzili realisieren im **3. und 4. Obergeschoss ein Hostelprojekt**. Mit der Mitnutzung des ehemaligen Personalrestaurants ist es dem Hostelbetrieb möglich, seinen Gästen ein Halbpensionsangebot anzubieten. Die Ziegler Freiwilligen benötigen weitere Räume für ein **Internetcafé, ein Nähatelier sowie Deutschkurse**. Die freien Flächen im 1. Obergeschoss wird der **Verein «Wohnen Bern»** bis ca. Ende 2019 belegen, während ihre Liegenschaften an Bahnstrasse 69/89 saniert

werden. In den Obergeschossen gibt es zudem noch verschiedene **Wohnnutzungen von Einzelzimmern**, welche interessierten Dritten zu Verfügung gestellt werden. In der ehemaligen Spitalküche im 1. Untergeschoss wird zur Zeit geprüft, ob sich diese Anlage zum Betrieb einer **Quartierküche** eignet, in welcher zukünftig die Mahlzeiten des Schulkreises Mattenhof-Weissenbühl zubereitet werden sollen. Ergänzt wird die Zwischennutzung durch das Gartenteam der Ziegler Freiwilligen, welches in der ehemaligen Gärtnerei ein Integrations- und Freiwilligenprojekt realisiert. Die einzelnen Zwischennutzerin-

Informationsanlass für das Quartier

Zwischennutzungen auf dem Areal Zieglerospital

**Montag, 22. Mai 2017
19.30 Uhr
Treffpunkt Ziegler,
Morillonstrasse 77**

Informationen von den neuen Nutzer und dem Vermieter ISB
Keine Anmeldung notwendig
Weitere Informationen
www.qm3.ch

nen und Zwischennutzer sollen, je nach Vorliegen der Baubewilligung, im Verlauf des Jahres 2017 ihre Betriebe aufnehmen können.

Für allfällige weitere Fragen, steht Ihnen Renzo Riedwyl, Immobilien Stadt Bern, Tel. 031 321 75 32 gerne zur Verfügung.



Pinto ist eine mobile Interventionsgruppe der Stadt Bern, die sich mit aufsuchender Sozial- und Konfliktarbeit im öffentlichen Raum für eine konfliktfreie Koexistenz aller Bevölkerungsgruppen einsetzt.

Von Montag bis Samstag sind wir zwischen 09:00-23:00 Uhr in Zweierteams unterwegs und für Sie da.

- Stellen Sie untolerierbares Verhalten wie z.B. Nachtruhestörung, Littering, Vandalismus etc. fest?
 - Kennen Sie Personen welche soziale Unterstützung benötigen und sich vorwiegend im öffentlichen Raum aufhalten?
 - Möchten Sie bei störendem Verhalten selber intervenieren, sind aber nicht sicher wie sie das gefahrlos tun können?
- Dann zögern Sie nicht, uns unter 031 321 75 54 oder pinto@bern.ch zu kontaktieren.

QM3 steht für den Verein «Quartiermitwirkung Stadtteil 3», dem Organisationen wie Quartiervereine, IGs, Institutionen oder Parteien, welche im Stadtteil 3 tätig sind. QM3 ist der offizielle Ansprechpartner für die Stadtverwaltung.

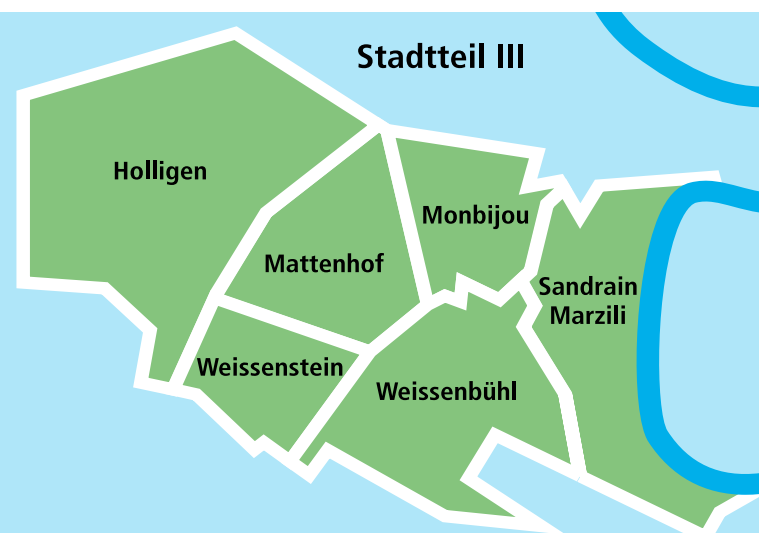
- QM3 informiert über die Vorhaben der städtischen Behörden im Stadtteil 3
- QM3 nimmt Stellung zu Projekten, die den Stadtteil 3 betreffen

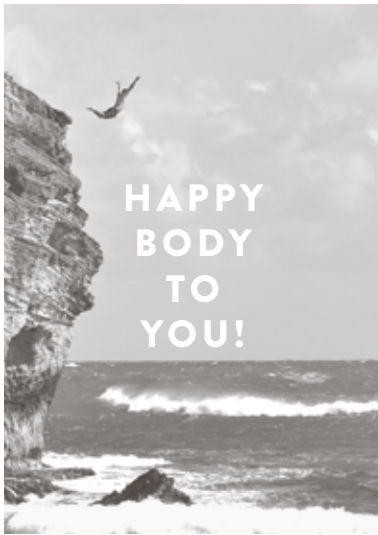
- Der Verein wirkt als Plattform für Information und zur Meinungsbildung und fördert zu diesem Zweck Aktivitäten im Quartier

- QM3 hat ein offenes Ohr und nimmt Anliegen der Quartierbevölkerung gerne entgegen



Geschäftsstelle QM3,
Schlossstrasse 87a, 3008 Bern,
Tel. 031 371 00 23, info@qm3.ch,
www.qm3.ch





THE WHITE RABBIT
health club

FITNESS
RÜCKENKONZEPT
PERSONAL TRAINING
MASSAGE
SAUNA

Helvetiaplatz, Bern
www.the-white-rabbit.ch

Offene und sympathische Familie aus Syrien mit 6 Kindern und guten Freunden im Quartier Marzili/Sulgenau sucht in der Stadt Bern eine

5-Zimmerwohnung

im EG oder 1. Stock bis zu 1950.-/Monat mit Mietzinsgarantie.
Ein Anruf würde uns sehr freuen. Tel. 078 778 15 84 oder 079 413 02 42



Kleintierpraxis
Dr. Philipson

Einfühlsamer Umgang mit Ihren Tieren, kompetente Behandlung und Beratung, mitten im grünen Süden von Bern



www.dr-philipson.ch
Seftigenstrasse 10b 3007 Bern Tel 031 371 14 71

Domicil
MON BIJOU

21.04.17	Konzert	
	Duo Shaposhnyk	15:00
26.04.17	Singen mit Otto Spirig	15:00
28.04.17	Mon Bijou Kino	14:30
02.05.17	Kaffeehausmusik	15:00
05.05.17	Berndeutsche Geschichten	14:30
18.05.17	Singen mit Otto	15:00
24.05.17	Gottesdienst	10:00
26.05.17	Konzert Duo Pappion	15:00
06.06.17	Kaffeehausmusik	15:00

Domicil Mon Bijou, Mattenhofstr. 4
3007 Bern, 031 384 30 30
www.monbijou.domicilbern.ch

QuartierMagazin

Redaktionsschluss 26. Mai 2016
Ausgabe 14. Juni 2016

Falafel Catering

Frische Zutaten
Traditionelle Rezeptur
Direkte Zubereitung am Ort
Vegetarisch
GlutenFree

Try it... you'll Love it!

www.falafelboys.ch
info@falafelboys.ch

W IHR WOHLBEFINDEN ist UNSER ZIEL

WEISSENBÜHL APOTHEKE

Seftigenstrasse 43, 3007 Bern
031 371 33 82

Mo bis Fr 08:00-12:30 14:00-18:30
Sa 08:00-16:00
sind wir für Sie da

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

shiatsu

Caroline Scorti
Belpstr. 16, 3007 Bern
Telefon 031 302 25 67
Mobile 079 563 85 47
www.shiatsu-scorti.ch

- Wohltuende Energie- und Körpertherapie nach TCM für akute und chronische Beschwerden aller Art
- Ideale Schwangerschaftsbegleitung
- Prävention, Rekonvaleszenz

Krankenkassen (Zusatz) und SUVA anerkannt

Wir laden Sie ein!

Öffentliche Besichtigung

Mittwoch, 24. Mai 2017
14.30 Uhr

Persönliche Führung durch unser Haus mit Besichtigung einer Seniorenwohnung.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Mit Kaffee & Kuchen.

TERTIANUM

Tertianum Résidence
Niesenweg 1
3012 Bern
Tel. 031 300 36 36
residence@tertianum.ch
www.residence.tertianum.ch

Freie 1½- und 2½-Zimmer-Wohnungen



HAUS DER RELIGIONEN

Muslime in Bern für Demokratie und Rechtsstaat

Am Montag 20. März war Albanisch im Haus der Religionen die vorherrschende Sprache. Es wurde gefeiert und dies mit Grund. In einem Festakt haben Imam Memeti und Nehat Ismaili in Anwesenheit zahlreicher Gäste eine gemeinsame Charta unterzeichnet, die ein Bekenntnis zum schweizerischen Rechtsstaat bedeutet und ein Zeichen setzt gegen Gewalt und Extremismus.

Initiiert wurde die Charta zum Verhältnis des Islams zum Staat vom ehemaligen kosovarischen Botschafter Naim Malaj. Seit einigen Jahren, seit den Terroranschlägen in Paris und anderen Ländern, ist die Situation angespannt, weltweit, aber auch hier in der Schweiz. Und Muslime, so seine Beobachtung, sind selber die ersten Opfer von radikalem Islamismus. Gerade Albaner, die mit mehr als 200 000 Menschen in der Schweiz die grösste muslimische Gruppe darstellen, vertreten einen traditionell toleranten Islam und schauen auf eine lange Geschichte mit der Schweiz zurück. Viele der Albaner sind unterdessen eingebürgert und beteiligen sich wie Imam Memeti als Schweizer an der Politik dieses Landes. Sie leiden darunter, dass kaum ein Tag vergeht, an dem sie nicht mit antiislamischen Vorurteilen konfrontiert werden oder sich rechtfertigen müssen gegenüber radikal-islamischen Gruppierungen. Dabei sind sie überzeugt, dass Islam sehr wohl kompatibel ist mit dem Schweizer Rechtsstaat und der Demokratie wie sie sie hierzulande schätzen. Diese Haltung gegenüber der Zivilgesellschaft haben sie nun in einem gemeinsamen Positionspapier formuliert und wollen damit nicht zuletzt ihren liberalen und weltoffenen Islam schützen gegenüber extremistischen Tendenzen, die von Wenigen vertreten werden, die das Islambild in der Öffentlichkeit gerne lautstark dominieren. So betont die Charta «Respekt für die Staatsordnung und das schweizerische Gesetz. Die Rechtsstaatlichkeit ist allen Theorien, Interpretationen



Mustafa Memeti, Praesident Albanisch Islamischer Verband Schweiz, Naim Malaj, Ex-Botschafter Kosovo, und Nehat Ismaili, Praesident Union Albanische Imame Schweiz, von links, nach der Unterzeichnung einer Charta gegen Gewalt und Extremismus, am Montag, 20. März 2017, im Haus der Religionen in Bern. (KEYSTONE/Lukas Lehmann)

oder religiösen Institutionen übergeordnet». Und es heisst: «Unser islamischer Glaube predigt Frieden. Wir tolerieren keinerlei Aufruf zu Gewalt, weder aus religiösen, noch aus kulturellen Überzeugungen. Wir verachten jegliche Machenschaften des Extremismus oder Jihadismus. Eine solche Haltung widerspricht der islamischen Haltung.»

Interessant an ihrer Initiative ist auch, dass sich zur Unterzeichnung der Charta mit Imam Memeti und Nehat Ismaili, der Präsident des islamischen albanischen Verbands Schweiz und der Präsident der albanischen Imame in der Schweiz, zusammen gefunden haben. Gemeinsam repräsentieren sie 80 bis 100 albanische Kulturvereine beziehungsweise Moscheen. Und nach Absicht der Charta setzten sich die beiden Verbände «für einen kontinuierlichen Dialog ein, um eine Fusion in gemeinsamen Strukturen zu erreichen». Geht es also um albanischen Nationalismus, dem so zu mehr Macht gegenüber anderen Muslimen verholfen wird? Imam Memeti sieht das anders. Er betont, dass die Muslime der Balkanländer, die keinerlei Probleme haben, sich zum Rechtsstaat, Demokratie und Freiheit zu bekennen, andern Muslimen vorausgehen, indem sie mit ihrer Charta für eine nächste Generation von Muslimen in der

sie soll als Erinnerung und Orientierung in der Moschee aufgehängt werden.

Die Geschäftsführerin der eidgenössischen Migrationskommission, Simone Prodoliet, welche beim Festakt anwesend war, gratulierte der albanischen Initiative und wünschte den Schweizer Muslimen viel Kraft und Ausdauer bei der Umsetzung der Charta. Überraschend beendete sie ihr Grusswort mit Blick auf die Nicht-Muslime, indem sie der Hoffnung Ausdruck gab, «dass auch wir Verantwortung tragen für das Gelingen eines friedlichen Zusammenlebens in Würde und gegenseitigem Respekt. Uns Nicht-Muslimen wünsche ich dabei Offenheit und Neugierde auf das vermeintlich Fremde. Der Ort der Unterzeichnung der Charta ist gut gewählt: das Haus der Religionen steht für Offenheit und Anerkennung aller Glaubensrichtungen und weltanschaulicher Überzeugungen.»

BRIGITTA ROTACH

Schweiz Leitlinien für die Beziehungen zwischen Staat und Religion formulieren.

Aber was nützen schöne Worte zu einem friedlichen Islam? Imam Memeti hat natürlich nicht vor, in Zukunft mit der Charta in der Hand seine Religion zu praktizieren, aber

Haus der Religionen

Europaplatz 1, 3008 Bern
Mo – Fr 9:00 – 17:00 Uhr
www.haus-der-religionen.ch
Tram: Linien 7/8 bis Europaplatz

PROGRAMM

Fr 14.4. | HINDUTEMPEL Tamilisches Neujahr. 09.30 bis 13.00 mit besonderem Festmahl für alle Besuchenden.

Mi 19.4. | WORKSHOP 13.00 bis 17.30. Mach deinen Kurzfilm im Foto- und Tonstudio Stop Motion Workshop für Jugendliche von 12 bis 18 Jahren. Anmeldung erforderlich: louise.graf@haus-der-religionen.ch

Do 27.4. | 19.00 FILMCLU B KULTU REL «Na putu – On the Path» Spielfilm von Jasmila Zbanic, Bosnien und Herzegowina, 2010, 103'. Moderation: Bülent Abbasoglu. Gäste: Mustafa und Nimete Kamberi.

Fr 28.4. | 12.12 12nach12 REFLEXE AM MITTAG Hinduistischer Text (Mala Jayakumar), Reflexion aus römisch-katholischer Sicht (Gerda Hauck).

Sa 29.4. | 13.30 OFFENE MOSCHEE Einladung zur Besichtigung und zum Gespräch

Do 4.5. | 19.00 TRIALOG «Sola Fide» – Rolle des Glaubens in den Religionen Mit Hamideh Mohagheghi (Islamische Theologin), PD Dr. Beatrice Acklin Zimmermann (katholische Theologin), Rab-

biner David Polnauer (Jüdische Gemeinde Bern). Moderation: Brigitta Rotach

Sa 6.5. | BUDDHISTISCHES ZENTRUM Vesakh-Fest Erinnerung an Buddhas Geburt, Erwachen und Tod organisiert von Buddhist Vihara Lenzburg Sa 6.5. | 14.00 VORTRAG «Buddhas Reformhaus I: Buddhismus zwischen Tradition und Moderne – Aufbruch der Frauen» Dr. Carola Roloff (Universität Hamburg). Einführung: Hildi Thalman

Sa 6.5. | 18.00 DERGÂH Konzert: Ararat Quintet Anatolian Fusion. Murat Cevik und sein Ararat Quintet entdecken volksmusikalische Wurzeln neu und vermischen sie mit jazzigen Harmonien

Di 9.5. | 19.00 «Hin und weg! – Literarisch-musikalische Trennungsgeschichten» Eine Soirée mit Schauspielerinnen Noëmi Gradwohl und Geigerin Kristina Blaser

Do 11.5. | 19.00 MULTI MEDIALE R VORTRAG Rechtgläubige und andere Häretiker. Christlich-jüdische Kontroversen und Dialoge in der Kunst vor der Reformation» Felicitas Heimann-Jelinek (Wien/ Zürich).

Di 16.5. | 19.00 «Herrnhuter: Reformierte, voraus oder daneben?» Herrnhuter Pfarrer Hartmut Haas im Gespräch

Do 18.5. | 19.00 FILMCLU B KultuRel «Ida», Spielfilm von Pawel Pawlikowski, Polen, 2013, 80'. Einführung: Rita Jost

QUARTIER

Das grosse Spielfest

Am Wochenende vom 17. und 18. Juni 2017 ist es wieder soweit: Das grosse Spielfest, der grösste öffentliche Anlass für Kinder und Familien in Bern und Umgebung, lädt zum Austoben und Verweilen ein! In diesem Jahr findet das Fest auf der Brache am Warmbächliweg statt. Die Brache ist mit dem Tram Nr. 7 oder 8 bequem in wenigen Minuten ab Bahnhof Bern erreichbar (Haltestelle Schlossmatte, danach den Ballonen und Kindern folgen).

Mit dem grossen Spielfest wird das Anliegen aufgenommen, mehr Freiräume für Kinder zu schaffen und sich zumindest für ein Wochenende einen zentralen Ort in der Stadt Bern anzueignen. Die Kinder dürfen die kostenlosen Angebote des Spielfestes nach Lust und Laune nutzen: Hämmern, buddeln und «chosle» ist ebenso angesagt wie schnabulieren, herumsausen und kraxeln. Organisiert wird das grosse Spielfest

einmal jährlich gemeinsam vom Dachverband für offene Arbeit mit Kindern in der Stadt Bern DOK und dem Fäger - Berner Ferien- und Freizeitaktion.

• Mehr Infos unter: www.spieleninbern.ch und www.faeager.ch

Berner Umwelttag

Das grosse Spielfest ist Teil des Berner Umwelttages, welcher ebenfalls am **Samstag, 17. Juni 2017** stattfindet. Im Rahmen des Berner Umwelttages finden auf Eigeninitiative der Bevölkerung in den Berner Quartieren Veranstaltungen und Aktionen statt. Von einem Klima-Zmorge über Spielzeug basteln aus Recyclingmaterial bis zu Führungen durchs Gäbelbachtal oder durch den solidarisch genutzten Landwirtschaftsbetrieb in Rosshäusern.

Mehr Infos unter: www.bern.ch/umwelttag



Das grösste Spielfest für alle Familien in Bern und Umgebung

Brache am Warmbächliweg
Tram Nr. 7/8 bis Schlossmatte
> den Ballonen und Kindern folgen

FÄGER
Berner Ferien- und Freizeitaktion

Dachverband für offene Arbeit mit Kindern in der Stadt Bern **DOK** spieleninbern.ch

STADT BERN

Lotte's fabelhafte Welt aus Stoffen und Farben

Seit Oktober 2016 betreibt **Susanne Bels, genannt Lotte**, im Weissensteinquartier einen kleinen und bunten Atelierladen. Darin produziert und verkauft sie vor allem Babydecken. Wie lange sie dort noch ihrer Leidenschaft nachgehen kann ist jedoch ungewiss.

Vom Spreewald in den Weissenstein

Gleich hinter dem Weissensteingut auf der linken Seite sticht ein buntes Schaufenster hervor. Wo früher drinnen Vorhänge genäht wurden, stellt Susanne Bels seit letztem Jahr Babydecken sowie weitere Nähprodukte her. Der Schneiderei widmet sie sich jedoch schon seit fast 10 Jahren.

Begonnen hat die Leidenschaft als sie schwanger war. Für Freundinnen nähte sie zuerst Umstands-



kleider und dann später Babydecken. Sie lebte damals im Spreewald im Osten Deutschlands (Bundesland Brandenburg). Sie war eine ausgebildete Kauffrau, doch das Nähen war immer ihre Passion. Inspiriert von ihrer Mutter hat sie sich das Handwerk selbst beigebracht.

Auf dem Jakobsweg lernte Susanne Bels ihren heutigen Lebenspartner, einen Berner kennen. Der Liebe wegen ist sie mit ihrer Tochter in die Bundesstadt gezogen. Die deutsche Kundschaft beliefert sie immer noch. Doch sie ist bestrebt, auch hier in Bern Babys mit Decken sowie Erwachsene mit Loops, Tüchern und Taschen zu erfreuen.

Sie fühlt sich wohl im Weissensteinquartier. Die

Menschen schauen gerne in ihr Schaufenster und immer mehr Neugierige finden den Weg in den Laden. Ihren Wohnsitz hat sie nur einige Gehminuten vom Laden entfernt. Ihren Spitznamen Lotte, der auch dem Laden den Namen gab, bekam sie von einer Freundin in Deutschland.

Offene Zukunft

Es ist noch unklar, wie lange Susanne Bels ihren Laden an dieser Lage betreiben darf. Die Liegenschaftsverwaltung hat ihr von Anfang an mitgeteilt, dass sie nur befristet bleiben kann. Ob sie jedoch schon Ende 2017 oder erst im Sommer 2018 raus muss, weiss sie noch nicht. Sie will aber nicht aufgeben. Ob im Weissensteinquartier oder anderswo, sie wird weiterhin leidenschaftlich nähen.

PATRICK KREBS

a la Lotte Babydecken

Susanne «Lotte» Bels,
Hauensteinweg 17A, 3008 Bern
079 289 66 70
+49 (0) 172 30 79 002

kontakt@alalottebabydecken.com
www.alalottebabydecken.com
Besuch nur auf Voranmeldung

MENSCHEN IM QUARTIER

«Es ist halt nur ein gewöhnliches Leben.»

Dora Knoll-Kuhn blickt einen mit wachen Augen an. Man würde der schlanken beweglichen Frau ihr Alter von 93 Jahren nicht geben. Seit 62 Jahren wohnt sie im Weissenbühlquartier am Heckenweg. Die gemütlich eingerichtete Wohnung hält sie eigenhändig im Schuss und ihre Einkäufe erledigt sie selbst. Dienstags und samstags sind die Vormittage besetzt, denn da geht sie auf den «Märit». Natürlich seien die Angebote im Migros auch schön und recht, sagt sie, aber das Gemüse kaufe sie halt immer noch am liebsten unter freiem Himmel. Und zum Märit gehört dann jeweils auch der Kaffee, zu dem sie sich nach dem Einkauf mit Freundinnen im Migros-Restaurant oder bei Beeler trifft.



Foto: Christof Berger

«Ich bewege mich gerne in der Natur», erklärt Dora Knoll. Regelmässig macht sie ausgiebige Spaziergänge. Sie fährt dazu mit dem Tram oder dem Bus an irgendeine Endstation und geht dann los. Oder sie spaziert in der unmittelbaren Umgebung auf den Knüslühubel und durch den Steinhölzliwald. Dieser Aktivität und gesundem Essen schreibt sie ihre relativ gute Gesundheit zu. Im Februar habe sie einen bösen Husten gehabt und sie fürchte sich etwas davor, irgendwann die Treppen zu ihrer Wohnung im 2. Stock – einen Lift gibt es nicht – nicht mehr zu schaffen. Aber im Moment gehe es noch ohne Probleme.

Dora Knoll-Kuhn ist eine waschechte Bernerin. Fast ihr ganzes Leben hat sie ausschliesslich in der Stadt verbracht. Bis auf ihre ersten Kindheitsjahre, die sie nach dem frühen Tod ihres Vaters in der Obhut ihrer Grosseltern im solothurnischen Schönenwerd verbrachte. Als dann die Mutter zum zweiten Mal geheiratet hatte, nahm sie die kleine Dora und ihre vier Jahre ältere Schwester wieder zu sich. Die Familie wohnte damals im Altenberg und die Tochter wurde im Matte-Schulhaus eingeschult. Nach der Schule konnte das Mäd-

Dora Knoll-Kuhn lebt seit über 60 Jahren im Weissenbühlquartier.

chen eine Lehre machen als Handarbeiterin im Wollenhof, damals einem der grössten Detailhandelsgeschäfte für Näh- und Strickwaren in Bern. Natürlich sei sie da primär im Verkauf tätig gewesen, aber man habe ja die Kundschaft beraten müssen. Deshalb sei es unabdingbar gewesen, das Handwerk gründlich zu beherrschen. Zur Arbeit im Wollenhof gehörte auch, die bestellten Päckchen und Pakete für die Kundschaft jeweils zur Post zu bringen. Dies machte die junge Dora Kuhn sehr gerne, denn auf der Hauptpost arbeitete ein bestimmter Postbeamter, auf den sie ein Auge geworfen hatte: Hans Knoll. Und offensichtlich war die Sympathie gegenseitig.

Nach der Geburt der Tochter Ruth zog die junge Familie Knoll in das damals 10-jährige Haus am Heckenweg, oberhalb der Gürbetal-Bahnlinie, bei der Gumoënsmatte am Rand des Steinhölzliwaldes. Bedingung, dort wohnen zu können, war, dass man mindestens ein Kind hatte. Gegen Süden erstreckten sich damals Felder und oberhalb des Tramdepots Weissenbühl befand sich ein grosser Bauernhof. Die Bahnlinie sei anfänglich ein

Problem gewesen, so hätten zwar nur wenige Züge verkehrt, aber die Bähnler hätten dort jeweils manövriert und dabei einen furchtbaren Radau verursacht. Für die Erziehung der Tochter gab Dora ihren Beruf vorübergehend auf, arbeitete aber später wieder Teilzeit, als Verkäuferin in der Bäckerei ihrer Schwester und auch wieder beim Wollenhof.

Das Familienleben sei nicht nur einfach gewesen, denn Hans habe bei der Post «Schicht» gearbeitet, sei also zu den unmöglichsten Tageszeiten abwesend gewesen. Das habe viel Organisationstalent erfordert. Hans war zudem im Handballclub. Und Dora engagierte sich im Turnverein, wo sie viele Jahre die Mädchenriege leitete. In der Freizeit seien sie dafür immer wieder wandern gegangen. «Aber einmal wollte ich auch das Meer sehen», erzählt sie. Und weil ihr Mann nicht gerne reiste, habe sie die Ferien auf Kreta heimlich gebucht und den Gatten anschliessend vor vollendete Tatsachen gestellt. Dem habe es dort dann effektiv auch gefallen und sie hätten Griechenland in der Folge unzählige Male wieder bereist; die

Inseln und das Festland. Sie habe letztlich auch die Sprache in Wort und Schrift erlernt.

Seit vor sieben Jahren ihr Mann verstarb und die Familie ihrer Tochter Ruth nach Murten zügelte, ist es in der Wohnung stiller geworden. Aber Dora Knoll liess sich nicht fallen und besucht täglich ihre von Schmerzen geplagte Nachbarin im Parterre, für die sie auch Einkäufe erledigt. «Es ist schön, dass man sich bei uns im Haus gegenseitig aushilft», findet sie. Dann sei da noch jedes Jahr im August/September das Heckenwegfest, wo man sich auf der Strasse an grossen Tischen treffe, wo sie und die Nachbarn Gebäck und belegte Brötchen ans Buffet beisteuern würden, wo es Musik für die Älteren und die Jungen gebe. Alle, die mithelfen, würden sich untereinander duzen und so entstehe ein Gemeinwesen. Auch die kürzlich eingeführten Seniorentreffs in der Villa Stucki besucht sie regelmässig: «Einmal waren wir nur zu zweit, aber handkehrum sind wir wieder 17 Leute dort.

VILLA STUCKI

Vereinbarkeit von sozialem und ökonomischem Auftrag

... an und mit dieser Herausforderung arbeiten wir Tag für Tag.

Das Quartierzentrum Villa Stucki (QZ) finanziert sich zu ca. 70% aus eigenen Mitteln und zu ca. 30% über einen Leistungsvertrag mit dem Jugendamt der Stadt Bern. Für die vom QZ Villa Stucki selber finanzierten Aktivitäten ist der Trägerverein zuständig. Für Anpassungen von Aktivitäten, die durch den Leistungsvertrag mitfinanziert sind, braucht es die Zustimmung der Stadt (BSS) und der Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit (VBG).

Aus diesem Spannungsfeld heraus ergeben sich im Alltag auf operativer Ebene immer wieder Fragen zur Ausgestaltung und Gewichtung der einzelnen Kostenträger.

In einer Retraiten-Sitzung anfangs dieses Jahres beschäftigte sich deshalb auch der Vorstand des Trägervereins QZ Villa Stucki mit der strategischen Seite dieser Frage. Ziel dieser Klärung war:

- Sicherstellen einer einheitlichen Haltung aller an der Leitung des QZ beteiligten Personen
- Schaffen einer verbindlichen Grundlage für die Prioritätensetzung für alle Tätigkeitsbereiche des QZ
- Klärung der Vereinbarkeit von sozialem und ökonomischem Auftrag

Kurze Vorgeschichte

Die Villa Stucki wurde von Frau Stucki 1965 der Stadt Bern für einen symbolischen Betrag verkauft mit der Auflage, dieses Haus für einen sozialen Zweck zu nutzen. 1979 begann die Stadt mithilfe eines Initiativkomitees ein Nutzungskonzept auszuarbeiten. Anfang 1981 wurde der Trägerverein QZ Villa Stucki gegründet.

Seit Frühjahr 1981 steht die Villa Stucki als Quartierzentrum der Bevölkerung zur Verfügung.

1982 fand eine kantonale Volksabstimmung statt und der Kanton beteiligte sich daraufhin mit ca. 1 Mio. Franken am Umbau der Villa Stucki.

Entwicklung des QZ

Die Verantwortlichen der Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit (VBG) und der Villa Stucki gingen immer davon aus, dass sowohl die Behörden wie die StimmbürgerInnen und SteuerzahlerInnen eine bedarfs- und bedürfnisgerechte Nutzung wünschen. Von Beginn an haben sich das QZ und seine Angebote kontinuierlich entwickelt. So wurden ursprüngliche Aktivitäten eingestellt (z.B. Werkräume, Gesundheitszentrum) und dafür neue Angebote geschaffen.

Ein wichtiges und starkes Standbein wurde im Bereich Arbeitsintegration geschaffen und laufend ausgebaut, weil eine gesellschaftliche Notwendigkeit dafür erkannt wurde. Ebenso wurde das Mittagsrestaurant, als idealer Arbeitsort

für Personen aus Arbeitsintegrations-Programmen, zunehmend vergrössert und professionalisiert und verlangt marktgerechte Preise. Aus diesem Beispiel ist ersichtlich, dass der eine Bereich nicht ohne den anderen funktionieren kann – das Soziale und das Ökonomische in der Villa Stucki eng miteinander verknüpft sind.

Kommerzielle Angebote dienen somit dem Gesamtbetrieb des QZ oder generieren Arbeitsplätze für Erwerbslose (z.B. auch Verkauf von SBB-Gemeinde Tageskarten oder Vermietung von Sitzungsräumen).

Schlussfolgerungen

Das QZ Villa Stucki hat in erster Linie einen **sozialen und sozio-kulturellen Auftrag für die Bewohner und Bewohnerinnen des Stadtteils III**. Zur Erfüllung dieses Auftrags kann das QZ unterschiedlichste eigene Aktivitäten entfalten. Kommerzielle Aktivitäten müssen immer dem Gesamt-

betrieb des QZ dienen und/oder Arbeitsplätze für Menschen in schwierigen Lebenssituationen schaffen.

Zur Finanzierung dieser sozialen und sozio-kulturellen Zwecke ist das QZ Villa Stucki auf eine **professionelle und betriebswirtschaftlich fundierte Führung des Betriebs und der einzelnen Aktivitäten** angewiesen. Die Preisgestaltung orientiert sich am Markt und stellt damit ein ausgeglichenes Budget sicher.

In den Bereichen Gastronomie und Vermietungen sind auch einzelne rein kommerzielle Veranstaltungen wie Feste, Apéros, usw. möglich, sogar erwünscht. Denn nur durch diese Einnahmen können die sozialen Aufgaben des QZ finanziert werden.

In diesem Sinne: Wir nehmen die Herausforderung gerne an.



VERANSTALTUNGSKALENDER

Herzlichen Dank an alle!

Das Villa Stucki-Restaurant bietet von Montag bis Freitag jeden Mittag feine Menus an. Die angestellten Köche und Restaurationsfachleute freuen sich über das oft gehörte Lob, dass das Essen vorzüglich sei und dass es sich immer lohne, die Mittagspause im stilvollen Restaurant oder im schönen Park der Villa zu verbringen. Dass das Restaurant nicht einfach ein «gewöhnliches» Restaurant ist, das wissen längst nicht alle Gäste. Es ist die Crew, die speziell ist. Täglich trifft sich morgens um 8.30

Tische werden umgestellt und schön gedeckt. Abwechslungsweise wäscht und bügelt eine Person die interne Küchenwäsche und ab und zu hilft auch jemand bei kleineren Gartenarbeiten. Mittags kurz vor 12 Uhr ist alles bereit. In den nächsten 1½ - 2 Stunden ist volle Konzentration verlangt. Alle sind auf ihrem Platz und wissen, was zu tun ist. Giulio ist verantwortlich für den Salat, Abdul übernimmt die Pasta, unter der Anleitung von Küchenchef Chris richten Cynthia und Merhawit Vegi- und Fleischsteller an, den Abwasch erledigt Ty. Vorne im Restaurant leitet die Restaurationsfachfrau Barbara



Nachmittags um ca. 14 Uhr, nach dem gemeinsamen Mittagessen: v. li nach re: Merhawit, Selam, Nungh, Ty, Abdul, Chris, Anis, Barbara, Promise, Cynthia, Giulio

Uhr die Crew von Küche und Service zu einer kleinen Morgenrunde. Rund 7 – 11 Personen leisten hier jeden Tag einen unentgeltlichen Arbeitseinsatz (vom Sozialdienst gibt es dafür eine kleine Motivationszulage). Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und mit unterschiedlichen Lebensgeschichten arbeiten hier zusammen. Sie alle sind mitverantwortlich, dass unsere Gäste am Mittag mit einem feinen Menu verwöhnt werden. Nach dem kleinen Morgentreff geht's los. In der Küche wird unter Anleitung des Kochs bzw. der Köchin Gemüse geschnitten, es werden Brötchen gebacken, Fleisch wird gebraten, es wird Suppe gekocht, Desserts werden kreierte und fortlaufend wird abgewaschen. Vorne am Buffet und im Restaurant werden Besteck, Zuckerdosen, Salz und Pfeffer geprüft,

das Buffet- und Serviceteam an. Nungh, die erst seit wenigen Tagen im Einsatz ist, übernimmt den Posten am Buffet, während Barbara mithilfe von Anis und Promise den Service übernimmt. Nachmittags um 14 Uhr wird es wieder ruhiger in der Villa. Die Crew isst nun gemeinsam zu Mittag und testet ihr eigenes Werk. Alle wirken entspannt und zufrieden – sie sind zufrieden mit sich selbst und der gemeinsam geleisteten Arbeit. Ganz besonders freut sich die Crew, wenn sie ein Lob von den Verantwortlichen erhält. Auch diesmal ist es gut gelaufen, die Gäste waren sehr zufrieden. Und wir vom Villa-Team sind dankbar, dass diese Crew immer wieder topmotiviert und engagiert mitarbeitet.

«Herzlichen Dank an alle!»

Der Trägerverein Villa Stucki – Etwas für Sie?

Sie unterstützen die Arbeit des Vereins damit sowohl ideell als auch finanziell und profitieren von verschiedenen Vergünstigungen.

- Fr. 35.- als Einzelmitglied
- Fr. 45.- als Familienmitglied
- Fr. 120.- als Organisation

www.villastucki.ch

Quartierzentrum Villa Stucki
 Seftigenstrasse 11, 3007 Bern
www.villastucki.ch

Info-Stelle
 Auskünfte, Vermietungen, Reservierungen und Verkauf SBB-Tageskarten
 Mo, Di, Do: 8-11.30 und 14-17 Uhr
 Mi: 08-12 und 13-17 / Fr: 14-17 Uhr
 Tel: 031 371 44 40
 sekretariat@villastucki.ch

Mittagsrestaurant: 031 371 45 36
TAGI: 031 372 32 16

Quartierarbeit Stadtteil III:
 031 371 21 22

Beratungsstelle Fragile Bern
 Für Menschen mit Hirnverletzung und Angehörige
 031 376 21 02, bern@fragile.ch

Abendbeizlis
 in der Villa Stucki
www.villastucki.ch

Montag, 1x im Monat ab 18:30
 femmeuses Dinieren
 nur für Frauen

Dienstag ab 19:00
 äthiopisches Buffet

Mittwoch, 14-täglich ab 18:30
 3gang.ch
 Menu für Schwule, Lesben, Freunde und Freundinnen

Donnerstag ab 18:00
 Köstliches aus Sri Lanka

Freitag, 1x im Monat ab 18:30
 TABULA RASA

- April**
- 18 Sahaya Yoga 19:00 – 23:00
 - 19 Krabbelgruppe 15:00 – 17:00
 - 20 hab Spielabend ab 19:00 Uhr
 - 21 La Cave Tanzchäller
 - 23 QUARTIERFLOHMARKT**
10:00 – 16:00 Uhr
 - 24 ComingInn ab 20:00
 - 25 Sahaya Yoga 19:00 – 23:00
 - 26 Krabbelgruppe 15:00 – 17:00
 - 29 Entrécafe, Lateinamerikanisch – schweizerischer Treffpunkt 10:15 – 12:45

- Mai**
- 02 Sahaya Yoga ab 19:00
 - 03 Krabbelgruppe 15:00 – 17:00
 - 08 ComingInn ab 20:00
 - 09 Sahaya Yoga ab 19:00
 - 10 MITGLIEDERVERSAMMLUNG Villa Stucki ab 18:00**
 - 10 Krabbelgruppe 15:00 – 17:00
 - 13 Entrécafe Lateinamerikanisch – schweizerischer Treffpunkt 10:15 – 12:45
 - 16 Sahaya Yoga ab 19:00
 - 17 Krabbelgruppe 15:00 – 17:00
 - 18 hab Spielabend ab 19:00
 - 19 La Cave Tanzchäller
 - 20 Entrécafe, Lateinamerikanisch – schweizerischer Treffpunkt 10:15 – 12:45
 - 22 ComingInn ab 20:00
 - 23 Sahaya Yoga ab 19:00
 - 24 Krabbelgruppe 15:00 – 17:00
 - 28 Greet n' Eat 12:00
 - 30 Sahaya Yoga 19:00 – 23:00
 - 31 Krabbelgruppe 15:00 – 17:00

- Juni**
- 05 kein ComingInn! ab 20:00
 - 06 Sahaya Yoga ab 19:00
 - 07 Krabbelgruppe 15:00 – 17:00
 - 10 Entrécafe, Lateinamerikanisch – schweizerischer Treffpunkt 10:15 – 12:45
 - 13 Sahaya Yoga ab 19:00
 - 14 Krabbelgruppe 15:00 – 17:00
 - 19 ComingInn ab 20:00
 - 20 Sahaya Yoga ab 19:00
 - 21 Krabbelgruppe 15:00 – 17:00
 - 23 La Cave Tanzchäller
 - 24 Entrécafe, Lateinamerikanisch – schweizerischer Treffpunkt 10:15 – 12:45
 - 27 Sahaya Yoga ab 19:00

SCHULKREIS MATTENHOF-WEISSENBÜHL

Das Projekt Peacemaker im Schulhaus Pestalozzi Bern

Streitereien gehören zu unserem Alltag, und der Umgang mit ihnen ist Teil unserer Lebensschulung. Wichtig ist, eine gewaltfreie Streitkultur zu leben, welche schlussendlich allen Menschen in unserem Schulhaus zugute kommt. Konkret führte dies zu der Idee, interessierte und geeignete Schülerinnen und Schüler aus den 5. und 6. Klassen zu Peacemakern auszubilden.

Eine Gruppe von Lehrerinnen und Lehrern, die Heilpädagogin und der Schulsozialarbeiter nahmen sich dieser Aufgabe an, so dass ab 2006 mit dem Projekt gestartet werden konnte.

Die ersten Erfahrungen zeigten, dass die Kinder für diese Aufgabe eine Ausbildung und Begleitung brauchten. Die Mitglieder der AG Peacemaker mussten sich selber intensiv mit dem Thema Mediation auseinandersetzen und die Partizipation der Kinder anregen. Ausserdem sollten alle im Schulhaus das Projekt kennen und mittragen. Das «Brückenmodell» als Grundlage der Vermittlung wurde als Comic gezeichnet und hängt in jedem Schulzimmer. Im Gang steht ein grosses begehrbares Modell, das zur Veranschaulichung und zum Üben dient. Den Lehrpersonen stehen stufengerechte Unterrichtsmaterialien zum Thema «Konfliktvermittlung und Peacemaker» zur Verfügung. Neue Lehrpersonen werden mit dem Modell vertraut gemacht.

Im Frühling wird das Projekt jeweils den Kindern der 4. Klasse vorgestellt. Interessierte können sich für die Aufgabe als Peacemaker bewerben, und die AG Peacemaker wählt geeignete Schülerinnen und Schüler aus. Alle 5./6. Klassen sind vertreten, und das Gleichgewicht von Mädchen und Knaben muss stimmen. Die Gruppe der Peacemaker besteht jeweils aus acht Kindern der 6. Klassen, welche bereits über ein Jahr Erfahrung verfügen und die neuen Kinder einführen und begleiten können.

Zu Beginn des Schuljahres fah-



Peacemaker aus der 6. Klasse im Einsatz während der grossen Pause

ren die Peacemaker in ein Ausbildungswochenende, das von der AG Peacemaker organisiert und geleitet wird. Die Kinder lernen das «Brückenmodell» kennen, mit dem sie Streit und Konflikte schlichten können. Zudem trainieren die Peacemaker anhand von konkreten Fallbeispielen aus dem Pausenalltag, wie sie sich in Konfliktsituationen verhalten könnten. Schwierigkeiten werden diskutiert, Ängste oder Unsicherheiten besprochen. Zu diesem Zweck treffen sich die Peacemaker 1-2 Mal pro Quartal während der Schulzeit, um über aktuelle Situationen zu sprechen. Dabei ist es wichtig, über Dinge, welche funktionieren, aber auch über Schwierigkeiten zu diskutieren und gemeinsam Lösungen zu finden.

Die Kinder verpflichten sich für zwei Jahre. Am Ende dieser Zeit

erhalten sie ein Diplom, das ihren Einsatz für ein friedliches Zusammenleben bescheinigt und würdigt.

Die 16 Peacemaker sind in Vierergruppen eingeteilt, nach Möglichkeit je ein Mädchen und ein Knabe aus der 5. und 6. Klasse. Sie sind eine Woche lang während der grossen Pausen im Einsatz. Zu erkennen sind sie an ihren leuchtorange Westen. Bei Streitigkeiten bieten sie ihre Hilfe an und versuchen, den Konflikt zu lösen. Fühlen sich die Peacemaker einer Aufgabe nicht gewachsen, können sie jederzeit zu einer der beiden Lehrpersonen gehen, welche zeitgleich Pausenaufsicht hat.

Auf unserem Pausenplatz herrscht ein friedliches Klima, wozu die Peacemaker einen grossen Beitrag leisten. Alle Schülerinnen oder Schüler wissen, dass sie sich wäh-

rend der Pausen an sie wenden können, wenn es Probleme gibt. Es ist wichtig festzuhalten, dass die Peacemaker keine PolizistInnen sind und auch kein Ersatz für die Pausenaufsicht. Sie unterstützen nur Mitschülerinnen und Mitschüler auf dem Pausenplatz in Konfliktsituationen.

Es gibt schweizweit nicht viele Schulen, welche ein Projekt zur Gewaltprävention eingeführt haben, das während so langer Zeit immer noch gut funktioniert. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle ehemaligen und aktiven Peacemaker, welche einen so wertvollen Beitrag zu einem friedlichen Zusammenleben in unserem Schulhaus geleistet haben und immer noch leisten!

SOZIALE ARBEIT IM STADTTEIL

primano lädt ein zum Spielnachmittag

Im Monat Mai finden in der ganzen Stadt Bern Aktionen des Frühförderprogramms primano statt. Am Mittwoch, 17. Mai von 14.00 bis 17.00 Uhr lädt primano Kinder im Vorschulalter und ihre Eltern zum Kennenlernen und Spielen in den Monbijoupark ein. Ob toben auf der Hüpfburg, kreativ-sein beim Basteln, Malen und Salzteigformen, staunen beim Kinderschminken und Seifenblasenmachen oder konzentrieren beim Büchsenwerfen – hier können sie mit Ihren Kindern einen bunten Nachmittag erleben.

Nutzen Sie als Eltern die Gelegenheit und lernen Sie Angebote aus Ihrem Quartier für Familien mit kleinen Kindern kennen. Gerne geben Ihnen Spielgruppenleiterinnen, die Mitarbeitenden von weiteren Quartierangeboten sowie die primano Quartierkoordinatorin Auskunft. Der Spielnachmittag findet bei jedem Wetter statt.

primano Spielnachmittag



Quartierarbeit Stadtteil III
 Quartierbüro Holligen
 primano Quartierkoordination
 Schlossstrasse 87a, 3008 Bern
 031 371 21 22
 info@sozialinfo-holligen.ch
 www.vbgbern.ch, www.primano.ch

Mittwoch, 17. Mai 2017
 14.00 – 17.00 Uhr
 im Monbijoupark
Findet bei jedem Wetter statt! **GRATIS!**

Fairkleiden Kleidertausch in Bern West

Neue Kleider müssen her? Deine alten müssen weg?

Ganz einfach: Kleider, Schuhe, Taschen und Accessoires von zuhause mitbringen, Bons abholen, stöbern, anprobieren und am Schluss deine Bons einlösen und mitnehmen was dir gefällt und passt.



Kleider, Schuhe, Accessoires und Taschen (ab Kleidergrösse S oder 34; Schuhgrösse ab 35) werden gesammelt und weitergetauscht.

Entdecke einen neuen Style und tue der Umwelt etwas Gutes!
 Extras: Modeschau, Schneiderinnen-Atelier, Bistro, Kinderanimation.

So funktioniert:
 Pro mitgebrachtes Kleidungsstück gibt es 1 Bons (maximal 5), den du gegen andere Teile tauschen kannst. Du darfst auch mitmachen, ohne dass du etwas abgibst. Jede Besucherin bekommt beim Eintritt 3 Bons geschenkt. Jede Besucherin kann maximal 8 Bons einlösen. Für jedes weitere Teil bezahlst du 2 Franken.

Nächster Kleidertausch für Mädchen und Frauen in Bümpliz:

Sa 17. Juni 2017 14-18 Uhr

Begegnungszentrum Bienzgut,
 3018 Bern



TOJ - Jugendarbeit Bern Mitte

Schlossstrasse 87a
 3008 Bern
 www.toj.ch
Jugendbüro Schlossstrasse:
 Mi: 14:00 - 18:00 / Fr: 16:00 - 22:00
Moditreff: Do: 16:30 - 19:30



PROGRAMM MAI - JULI 17

* SOUNDS *

DI 2. – FR. 5 /
 DI 9. – FR 12.MAI

CHÜBU-SPEZ → BLUMIGES QUARTIER ☞

MI 17. MAI. 14h – 17h

★ FÄRBEN & BODYPAINTING ★

DI 16. – FR 19. /
 DI 23. – MI 24. /
 DI 30. MAI – FR 2. JUNI

◀ CHÜBU DUSSÄ ▶

DI 6. – FR 9. /
 DI 13. – FR 16. /
 DI 20. – FR 23. JUNI

🌍 CHÜBU-SPEZ → REPAIR-CAFÉ 🌍

SA 17. JUNI
 Umwelttag der Stadt Bern

🍷 SPECKSTEIN & METALL-GIESSEN 🍷

DI 27. – FR. 30. JUNI /
 DI 4. – FR 7. JULI

☞ SOMMERFERIEN-WOCHE ☞

MO 10. - FR 14. JULI
 Nur mit Anmeldung

* Näheres unter *
 www.chinderchuebu.ch



Chinderchübu

Sulgenbachstrasse 5a
 3007 Bern
 Tel. 031 382 05 10
 chinderchuebu@spieleninbern.ch
 www.spieleninbern.ch
 Dienstag bis Freitag 13.30 – 17.30 Uhr

**ENERGIEBERATUNG
STADT BERN**



Wer hat
Energie
für meine
Fragen?

Sie fragen – wir antworten:

031 300 29 29

Dienstag und Donnerstag: 10–16 Uhr

energieberatungstadtbern.ch

DHD Dentalhygienepraxis Eigerstrasse 20
Manuela Dürig 3007 Bern
 dipl. DH HF


Dentalhygiene...
Bleaching...
Zahnschmuck...
Knirschschutz...

Dentalhygiene
nötig?



031 381 68 68 www.dentalhygiene-duerig.ch

Für Ihr Wohlbefinden

FUSSPFLEGE + MANICURE 

Könizstrasse 74, 3008 Bern
031 371 12 56 / 079 244 13 63
jsakalch@bluewin.ch



Jsabelle Kalchofner

TREUHAND
U. Müller GmbH

www.treuhand-mueller.ch
info@treuhand-mueller.ch

Steuererklärungen für Geschäft und privat

Beratungen und Buchhaltung für Selbständige,
Kleinbetriebe und Non-Profitorganisationen

Professionell und zu günstigen Konditionen

Tel. 031/371 43 42

FITNESS & TRAINING FISCHERMÄTTELI

- Persönliche Betreuung & Beratung
- 120 m² Trainingsfläche
- Grosse Auswahl an Trainingsgeräten
- 7 Tage die Woche geöffnet
- Jahresabonnement CHF 650.–
- **Gratis Probetraining**



Physiotherapie & Manualtherapie (Krankenkasse anerkannt)
Vor Anmeldung unter Tel. 031 311 50 66

Marta & Hans Vermin, Könizstrasse 74, 3008 Bern, Tel. 077 483 72 44, www.vermin.ch



QUARTIER

SP fordert sicheren Schulweg

Wer an der Weissensteinstrasse wohnt oder öfter auf ihr unterwegs ist, weiss, dass dort sehr viele Autos fahren. Sie wollen zur Autobahnauffahrt Bern-Bümpliz oder kommen von dort. Wer hingegen zu Fuss unterwegs ist, muss mit einem schmalen Trottoir Vorlieb nehmen. Daneben braust der Verkehr Richtung Autobahn. Velofahrende finden sich zwischen Tramschienen und Autos wieder und sind froh, wenn sie heil nach Hause kommen. Kurz: Obwohl sie mitten durchs Quartier führt, ist die Weissensteinstrasse in erster Linie ein Autobahnzubringer.

Mit dem Pestalozzischulhaus und dem Munzingerschulhaus liegen bereits heute zwei Schulhäuser direkt an der Weissensteinstrasse. Für viele Kinder gehört die Weissensteinstrasse deshalb schon

jetzt zum Schulweg. Die Stadt plant nun ein neues Schulhaus an der Weissensteinstrasse: im Mai stimmen die Bernerinnen und Berner darüber ab, ob vis-à-vis vom Pestalozzischulhaus eine Basisstufe (Kindergarten sowie 1. und 2. Klasse) gebaut werden soll. Das neue Schulhaus braucht es unbedingt; schon heute gibt es zu wenig Schulzimmer in unserem Stadtteil. Mit dem neuen Schulhaus werden aber noch mehr Schulkinder die Weissensteinstrasse überqueren müssen. Umso dringender ist es, dass die Weissensteinstrasse für Kinder endlich sicher wird. Die SP nimmt deshalb einen weiteren Anlauf, damit die Situation endlich besser wird.

Edith Siegenthaler (SP Bern Süd) und Michael Sutter (SP Holligen) haben im Stadtrat eine Motion eingereicht. Sie verlangen, dass

auf der Weissensteinstrasse möglichst rasch Tempo 30 eingeführt wird. Zwischen Fischermätteli und Schwarzenburgstrasse soll sofort Tempo 30 gelten, damit der Schulweg sicherer wird. Weiter fordert die Motion, dass sich die Stadt für die Einführung von Tempo 30 auf der ganzen Weissensteinstrasse einsetzt. Denn in Zukunft soll die Weissensteinstrasse auch eine Velohaupttroute der Stadt Bern werden. Als Sofortmassnahme soll ein Radargerät installiert werden, damit das Tempolimit eingehalten wird. Für Velofahrerinnen und Velofahrer soll es breitere Velostreifen ge-



Foto: Christof Berger

Obwohl sie mitten durchs Quartier führt, ist die Weissensteinstrasse in erster Linie ein Autobahnzubringer.

ben und für Fussgängerinnen und Fussgänger sollen die Trottoirs breiter gemacht werden.

Die SP setzt sich dafür ein, dass die Weissensteinstrasse für alle sicher wird. Kinder sollen selbstständig zur Schule gehen können, ohne dass die Eltern sich Sorgen machen müssen.

Energie Stadt Bern

POWER TO CHANGE
DIE ENERGIEREHELLION

Gratis ins Kino!

ENERGIE-WENDE

Bern macht vorwärts.
So gelingt's:
Sehen Sie gratis den packenden Film zur Energiewende.
Ab 30. April 2017 im Kino REX Bern
bern.ch/ptc

QUARTIERFEST HOLLIGEN

Sa 13.5.17

HERZLICH WILLKOMMEN
VON 11 BIS 17 UHR
AUF DEM STEIGERHUBEL
STEIGERHUBELSTRASSE 65
3008 BERN

PROGRAMM	VERPFLEGUNGSSTÄNDE	TAMILISCHE TANZGRUPPE (12.15-14.00)
BASTELN UND MALEN	VERKAUFSSTÄNDE	STOFFDRUCKEN (14.15-14.45)
KINDERSCHMINKEN	WETTBEWERB	FLOHMARKT FÜR KINDER (14.45-16.00)
„LUCKY LUKE“ SPRUNGTUCH		ÖRGELER NIEDERSCHERLI (16.15-16.45)

VERANSTALTER: DOMICIL STEIGERHUBEL, FAMILIENVEREIN HOLLIGEN, KIRCHGEMEINDE FRIEDEN UND GEMEINDEDIENST, QUARTIERVEREIN HOLLIGEN-FISCHERMÄTTELI

QUARTIERVEREIN HFL

Zwischennutzung und Quartierentwicklung Warmbächli

Wir laden ein zu einer Führung durch die Brache der ehemaligen KVA. Was verbirgt sich hinter der abweisenden Fassade der Güterstrasse 8? Was tut sich auf der Brache, wo wir Gärtner, Kinder, Gaukler und Musiker am Wirken sehen? Was bedeutet Zwischennutzung? Und: Was entsteht dort eigentlich Neues, Wertvolles für das Quartier?

Mi, 31. Mai 2017, 17 – 19.30 Uhr
Treffpunkt: Eingang Güterstr 8, 3008 Bern

Programm

- Führung durch die Ateliers für Kunstschaffende, Marco Steiner, Vorstand Brache
- Information über das auf dem Areal entstehende neue Stadtquartier, Daniel Arn, Vertreter der IG Oberholligen (bestehend aus den 6 Baugenossenschaften)
- Überblick der kulturellen Aktivitäten während der Zwischennutzung der Brache
- Konzert von Scarlet & Gold Apéro im Brache-Beizli

Der Anlass findet bei jedem Wetter statt. Für Mitglieder des Quartiervereins gratis, weitere Teilnehmer Fr. 10 (Unkostenbeitrag). Anmeldungen bitte mit Name, Adresse und Telefon an veranstaltungen@holligen.ch bis 25. Mai (max. 30 Personen).



Verkehrsplanung, wie weiter?

Ende 2016 hat die Quartiermitwirkung QM3 bei der Stellungnahme zum Stadtentwicklungskonzept STEK für eine Reduktion des Durchgangsverkehrs plädiert, von welchem unser Stadtteil besonders betroffen ist.

Wie die Stadt dieser Forderung Rechnung tragen wird, ist zurzeit noch nicht klar.

Die Verkehrsplanung hat kürzlich den Entwurf für das Velohaupttrouten-Netz vorgestellt. Bei den Haupttrouten ist die Mindestbreite der Velowege und -spuren definiert. Sie folgen in unserem Quartier mehrheitlich den bestehenden Hauptachsen. Diese Strassenräume sind bereits heute durch weitere Verkehrsarten wie Individualverkehr, ÖV, Fussgänger ausgelastet.

Am Beispiel Weissensteinstrasse wird klar, dass die Realisierung einer Velohaupttroute zu grossen Konflikten führt. Im Abschnitt Fischermätteli-Schwarzenburgstrasse müsste die Strasse verbreitert werden, damit alle Platz haben. Trottoirs müssten verschmälert oder aufgehoben und Baumreihen entfernt werden. Von Solchem kann aber nicht die Rede sein. Kommt die Veloroute, so muss die heutige Fahrbahnbreite reduziert werden und der zweisprigige Individualverkehr auf dieser Kantonsstrasse hat nicht mehr Platz. Heisst konkret: Sperrung oder nur noch eine Fahrtrichtung für den Individualverkehr.

Damit stellt sich aber sofort die Frage, wohin der wegfallende Verkehr umgeleitet werden soll, und schon ist damit der Konflikt ausgeweitet. Und was sagt der Kanton dazu? Bevor nun weitere Verkehrskonzepte erarbeitet werden, muss die Stadt ein Gesamverkehrskonzept vorlegen, das unter den verschiedenen Verkehrsarten ÖV, Individualverkehr, Velo, Fusswege, Schulwege Prioritäten setzt. Erst dann kann doch über eine Velohaupttroute entschieden werden.

Quartierverein Holligen-Fischermätteli
 Der Verein, der sich fürs Quartier einsetzt
 HFL, Postfach 297, 3000 Bern 5
 info@holligen.ch, www.holligen.ch

KIRCHEN

Realisierung einer Kirchgemeinde Bern – Öffentliche Informationsveranstaltungen

Die Idee einer neu organisierten Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Bern wird konkret. Die Projektkommission Strukturdialog hat Lösungsvorschläge erarbeitet, die nun in den Kirchgemeinden diskutiert werden sollen. Zwei öffentliche Informationsveranstaltungen am 8. Mai (Kirchgemeindesaal Johannes) und am 15. Mai (Kirche Bethlehem) sollen die Grundlage für die Diskussionen legen.

Die Lösungsvorschläge zeigen auf, wie eine neue Kirchgemeinde aussehen könnte. Das Grundsatzpapier, auf das sich die Kirchgemeinden bei ihren Entscheiden abstützen, enthält die Eckwerte in Form von Grundsätzen und Leitsätzen, die aufgrund von kirchlichen, rechtlichen, organisatorischen, demokratiepolitischen, finanziellen etc. formuliert worden sind. Die insgesamt 42 Leitsätze skizzieren die neue Kirchgemeinde Bern. In wichtigen Fragen – etwa zum Wahlverfahren für die Mitglieder des Parlaments – wird mit Varianten

gearbeitet. Die Leitsätze oder Eckwerte sind als Arbeitshypothesen zu verstehen. In der zweiten Hälfte August wird alsdann in jeder der 12 Kirchgemeinden eine Kirchgemeindeversammlung über die Aufnahme von Fusionsverhandlungen entscheiden.

Für Fusion braucht's mindestens neun Kirchgemeinden

Die Kirchgemeinde Bern soll an die Stelle der heutigen Gesamtkirchgemeinde und ihrer Kirchgemeinden – soweit sich diese zusammenschliessen – treten und alle Aufgaben der zusammengeschlossenen Gemeinden übernehmen. Die Projektkommission schlägt vor, dass der Zusammenschluss zustande kommt, wenn die Gesamtkirchgemeinde und mindestens neun Kirchgemeinden dem Fusionsvertrag zustimmen. Die neue Kirchgemeinde ist zweisprachig und schliesst damit die heutige Paroisse de l'Eglise française réformée de Berne mit ein.

Mehr Informationen für Interessierte: www.strukturdialog.ch

Informationsveranstaltungen zur Realisierung einer Kirchgemeinde Bern

Einladung an die Kirchenmitglieder

Montag, 8. Mai 2017, 18.30 Uhr
 Kirchgemeindesaal Johannes (Wylersstrasse 5, Bern)

Montag, 15. Mai 2017, 18.30 Uhr
 Ref. Kirche Bethlehem (Eymattstrasse 2, Bern-Bethlehem)

Die Idee einer neu organisierten Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Bern wird konkret und kann nun in den 12 Kirchgemeinden der Stadt diskutiert werden.

Mitglieder der Projektkommission Strukturdialog informieren über den Stand der Vorbereitungen und beantworten Fragen.

Im Anschluss sind Sie zu einem Apéro eingeladen und können weiter diskutieren.

PFARREI DREIFALTIGKEIT

■ **Lauschen auf den Klang des Lebens – Konzertlesung mit Martin Schleske, Geigenbaumeister und Alban Beikircher, Violine**
Do, 11. Mai, 19:30, Dreifaltigkeitskirche Bern, Eintritt frei / Kollekte

Martin Schleskes ganzes Leben ist eine grosse Suche – nach dem perfekten Klang und alltagsnaher Spiritualität. Die Geschichten, die der 52-jährige Geigenbaumeister in seinem Buch «Herztöne» erzählt, sind faszinierende Gleichnisse zu den Themen Inspiration, Weisheit, Kreativität, Gebet, Schönheit, Mystik und Arbeit.



und der Kreuzersonate von Ludwig van Beethoven.

■ **Miteinander feiern!**
Karfreitag: 14. April, 15:00 Uhr, Karfreitagssliturgie. Predigt G. Locher: «Sonnenfinsternis». Worte im Dunkel / 18:00 Uhr Orgelkonzert, Maurizio Saterno.
Osternacht: 15. April, 21:00 Uhr Osternachtfeier mit Osterfeuer, bilingue. Predigt G. Locher; «10000 Lumen». Das ist die Nacht.
Ostern: 16. April, 11:00 Uhr, Eucharistiefeier: Predigt G. Locher, «O Stern». Wer das letzte Wort hat... und wer nicht. Mit **Chor und Orchester**, W.-A. Mozart «Waisenhausmesse». 20:00 Uhr Eucharistiefeier.



Geigenbaumeister Martin Schleske und Violinist Alban Beikircher

■ **Feierabendtreff Männer 60-Plus: Do, 27. April, 18:30 Uhr**
Genuss: Präsentation Angebote, gem. Essen, Wandern, Klettern, Velofahren u.a. Kirchgemeindehaus Paulus, Freistrasse 20, Bern.
 ■ **Feierabendtreff Musik: «fuf-gum»** Acoustic Folk-Pop Hits. Fr, 28. April: 19 – 20 Uhr, Musik, Suppe & Brot ab 18:30, La Prairie, Sulgeneckstr. 7. Eintritt frei/Kollekte.
 ■ **Maiausflug St-Imier und Chasseral** Di, 9. Mai, 12:30 Abfahrt Car, Wandergruppe: Treffpunkt HB, 8:45. Anmeldung im Sekretariat.

Alban Beikircher spielt eine Violine von Martin Schleske. Der Südtiroler wurde bekannt durch Konzerte in ganz Europa, etwa mit seinem «Arion Quartett». Zur Diskographie gehören Aufnahmen mit Werken von Gabriel Fauré, Robert Schumann oder Friedrich Smetana

pfarrei dreifaltigkeit
 Taubenstrasse 12
 3011 Bern
 031 313 03 03
 dreifaltigkeit.bern@kathbern.ch
 www.dreifaltigkeit.ch

KIRCHGEMEINDE HEILIGGEIST

Wenn Jugendliche Ihre Eltern zu einem 5-Gang Menu einladen

«Ich finde es schön, dass heute alle zusammen etwas machen» meint Jael, die in diesem Jahr konfirmiert wird. Sie hat zusammen mit allen Konfirmandinnen und Konfirmanden der Kirchgemeinden Heiliggeist und Frieden mitgeholfen, ein grosses Dinner für Eltern zu gestalten. Seit diesem Schuljahr planen die beiden Kirchgemeinden ihren Kirchlichen Unterricht (KUW) gemeinsam. Die Zusammenarbeit ermöglicht es den Unterrichtenden, grössere Anlässe zu planen, wo es sinnvoll ist – zum Beispiel bei Gottesdiensten oder Events. Daneben gibt es aber weiterhin zwei Konfirmationsklassen, die in den Herkunftskirchen den Konfirmationsgottesdienst feiern.

Bisherige Höhepunkte im Konfirmationsjahr 2016/2017 waren das Konfweekend im September, bei dem die Jugendlichen unterwegs «back to the roots» – zurück zu ihren Wurzeln – verschiedene Aktivitäten durchführten und sich bei einem Gottesdienst in der Heiliggeistkirche vorstellten. Ein nächster Höhepunkt war das Galadinner im März, bei dem die Eltern und Geschwisterten im Bürenpark in den Genuss eines fünfgängigen Menus und verschiedenen Dankesbeiträgen der Konfirmanden kamen. Im April werden die beiden Klassen zu ihren Konfirmationsreisen nach London und Amsterdam aufbrechen, wo sie verschiedene Religionsgemeinschaften in der Grossestadt besuchen werden. In den Unterrichtseinheiten geht es nicht nur darum sich theoretisches Wissen über die christliche Religion anzueignen. Vielmehr ist es dem Konfteam ein Anliegen



Foto: Elio Bysäth

Marius, ein Jugendlicher der Konfgruppe, beim Kochen für das Elterndinner

eine Atmosphäre zu schaffen, wo es Platz hat lebensnahe und auch kritische Fragen zu stellen. Wie bereits in vergangenen Jahren waren in diesem Jahr auch wieder Hilfsleiterinnen und Hilfsleiter im Unterricht, bei den Lagern und bei den Anlässen mit von der Partie. Es handelt sich um Jugendliche, die bereits konfirmiert sind und sich freiwillig als Leitungspersonen am Unterricht beteiligen. Viele Beiträge und Events wären ohne ihre Mitwirkung undenkbar gewesen. Elin, die schon im zweiten Jahr nach ihrer Konf als Hilfsleiterin mitwirkt, meint dazu: «Man kann hier lernen, vor Leuten aufzutreten und sie anzuleiten. Ausserdem macht es viel Spass!»
 Tatsächlich: Auch wir vom Leitungsteam der Kirchgemeinden Frieden und Heiliggeist haben viel Spass im ersten gemeinsamen Unterrichtsjahr und sind motiviert, unsere Zusammenarbeit noch zu intensivieren. Wir freuen uns auch, dass einige der jetzigen Konfirmandinnen und Konfirmanden im nächsten Jahr als Hilfsleiterinnen und Hilfsleiter weitermachen werden. Zuletzt freuen wir uns über das grosse Wohlwollen und das vermehrte Interesse, das Eltern und Leute aus der Gemeinde am KUW gezeigt haben. Die Jugendlichen sind die Zukunft der Kirche – der KUW ist nichts als ein Anfang. Im Mai sind die beiden Konfirmationen, bei denen sich alle Interessierten ein Bild über die Zukunft unserer Kirche machen können.

PFR. ANDREAS NUFER, PFR. CHRISTIAN WALTI, REGULA RHYNER, SIBYLLE HELFER

Kirchgemeinde Heiliggeist
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Bern-Heiliggeist
 Bürenstrasse 8, 3007 Bern
 Telefon 031 372 22 02
 sekretariat@heilgeistkirche.ch
 www.heiliggeistkirche.ch

Kultur  imTurm
 Schloss **Holligen**
 www.schlossholligen.ch

▼

★
PROGRAMM
APRIL – JUNI 2017

..... 7.–9. April

DIE SCHWARZE SPINNE
 getanzte Paraphrase
 über die Novelle von
 Jeremias Gotthelf

♦

..... 4.–28. Mai

MAY – BE 2017
 Malerei und Skulpturen
 Kurt Baumann
 Fritz Rieder
 Caroline Steck

•

..... 9.–10. Juni

**ILLUSTRATION
 TRIFFT MUSIK**
 Interdisziplinäres Projekt
 vier audio-visuelle Werke

↔

..... 24. Juni

**JÜTZ MEETS ORCHESTER
 DIVERTIMENTO BERN**
 Keltisch-alpenländische Spurensuche

↔

Atelier Lapidaruli

spanisch
hoy.

It's time to learn Spanish!

Ihr Spanisch Lern-Studio in Bern. Auf Ihr persönliches Lernziel abgestimmte Sprachkurse.

- Kleingruppen oder Einzellektionen
- Anfänger und Fortgeschrittene
- Flexible Unterrichtszeiten
- Motivierende Lernatmosphäre

Ich begleite Sie kompetent und engagiert.

Kostenlose und unverbindliche Probelektion.

Ich freue mich auf Ihre Kontaktnahme.

Diana Díaz | Spanischkurse | Eidg. FA Ausbilderin

Gryphenhübeliweg 42, Bern

www.spanisch-hoy.ch | M. 076 295 90 24

WIR PFLEGEN: IMMER, ÜBERALL, ALLE.



IHRE SPITEX BERN: 031 388 50 50 | SPITEX-BERN.CH

Könizstrasse 60, Postfach 450, 3000 Bern 5 | info@spitex-bern.ch

Online-Anmeldung: opanspitex.ch

Wohin auch immer. Ferien und Reisen buchen Sie am besten bei uns.

BLS-Reisezentrum im Bahnhof
 Weissenbühl.

Telefon 058 327 21 13

E-Mail weissenbuehl@bls.ch

Offen:

Mo–Fr 9.00 – 12.30 Uhr

13.30 – 18.00 Uhr

Besser unterwegs. 

QUARTIER

Holligen entscheidet über Kunst

Vielleicht sind Ihnen die gelb-weissen Plakate im Holligen Quartier aufgefallen, auf denen man Ideen und Gedanken zu Kunst im öffentlichen Raum notieren konnte. Die Plakataktion war Teil der «Versuchsanordnung 6» des Kunstprojekts «transform», welches bereits zum zweiten Mal in Bern-Holligen unterwegs ist. Die Idee hinter der aktuellen «Versuchsanordnung»: Das Hinterfragen von Kunst im öffentlichen Raum. Nicht selten dient diese als bewusst eingesetztes Instrument oder als Dienstleistung, um einen Ort aufzuwerten oder gesellschaftliche Transformationsprozesse abzufedern, denn der Kunst wird ein ihr spezifischer Vermittlungseffekt zugesprochen. Unter diesen Voraussetzungen wird Kunst von einer Behörde oder einer Kommission als Mittel zum Zweck eingesetzt. Die betroffene Bevölkerung hat meist weder zur

Ursache noch zum Instrument Mitsprachemöglichkeit. Diese absurde Situation will «transform» umkehren. Das Holligenquartier soll die Möglichkeit bekommen, mitzureden und auszuwählen, welche Kunst ins Quartier passt.

Seit Februar diskutiert eine 17-köpfige Jury aus Quartier-BewohnerInnen gemeinsam mit «transform», was sie von Kunst für ihr Quartier erwartet. Ab Ende März waren zehn eingeladene KünstlerInnen aus den Disziplinen bildende Kunst, Theater, Tanz, Literatur, Musik und Film dann während zehn Tagen vor Ort und traten mittels diverser Aktionen mit dem Quartier und der Jury in Interaktion. Mit dabei waren u.a. die Musikerin Big Zis, der Autor Tom Kummer, die Lyrikerin Dragica Rajčić, die Regisseurin Laura Huonker, der bildende Künstler Helmut Dick

aus Deutschland/Holland und das Künstlerduo boijeot.renault aus Nancy, bekannt für ihre Aktionen im öffentlichen Raum in Städten auf der ganzen Welt. Gegenwärtig legen die KünstlerInnen der Jury Vorschläge für ein grosses Kunstprojekt in Holligen vor und die Jury wird Anfang Mai entscheiden, welches Projekt realisiert werden soll. Das von der Quartierjury ausgewählte und gezwungenermassen kurzlebige Projekt – ob ein Konzert, ein Theater, ein Film, ein Buch, eine Skulptur, ein grosses Essen – soll im Sommer 2017 vor Ort durch die entsprechenden Künstler und «transform» umgesetzt werden. Begleitet wird die Präsentation des Schlussprojektes von diversen Rahmenveranstaltungen, Diskussionen und weiteren unkomplizierten Vermittlungsformen, die von der Jury mitkonzipiert werden können.



Es wird also Verschiedenes los sein im Quartier. Ein öffentliches Zusammentreffen von «transform», den KünstlerInnen, der Jury und der Quartierbevölkerung findet beispielsweise am 30. April um 17.00 Uhr auf dem Europaplatz bei den Möbeln von boijeot.renault statt. Nämlich ein Meet-and-Beer-and-Talk: «transform» bringt Bier und lädt alle ein, sich dazu zu setzen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Weiteres im Internet unter transform.bz oder facebook.com/transform.bz.

CHRISTOF BERGER



Beruflicher Einstieg in die Pflege

Jetzt mit dem **Lehrgang Pflegehelfer/-in SRK**

Infos und Anmeldung:
www.srk-bern.ch/ph

SRK Kanton Bern
Bildung SRK
Bernstrasse 162
3052 Zollikofen
Tel. 031 919 09 19
bildung@srk-bern.ch

Schweizerisches Rotes Kreuz
Croix-Rouge suisse
Kanton Bern - Canton de Berne



10. SEPTEMBER 2017
EIN QUARTIER LÄDT EIN & ERÖFFNUNGSFEST
EIGERPLATZ
AM AUTOFREIEN SONNTAG

Im Mattenhof-Weissenbühl
Jetzt anmelden! quartierzeit.ch

LANGER TISCH, WORKSHOPS, VELO FASHION PARADE & DÉFILÉ DE CHAUSSURES, MUSIK, TANZ, THEATER, KINDEROLYMPIADE, AUSSTELLUNG U.V.M.



NACHBARSCHAFT BERN

Es lebe die Nachbarschaft – machen Sie mit!

Mitte 2016 ist das Pilotprojekt Nachbarschaft Bern erfolgreich gestartet. Im Sinne guter Nachbarschaft initiiert die Stadt Bern nun auch den Tag der Nachbarschaft in Bern. Nehmen Sie den 19. Mai 2017 zum Anlass, um mit Ihren Nachbarinnen und Nachbarn zu feiern und sie besser kennen zu lernen.

Der Tag der Nachbarschaft wird in vielen Gemeinden Europas gefeiert und findet dieses Jahr am 19. Mai statt. Die Stadt Bern hat gemeinsam mit der Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit beschlossen, diesen Tag auch in Bern zu initiieren.

Organisieren Sie mit Ihren Nachbarinnen und Nachbarn ein Fest. Die Stadt Bern stellt Ihnen für den Tag der Nachbarschaft im Rahmen eines Info-Paketes Einladungskarten, Servietten und Girlanden zur Verfügung. Es findet ein Wettbewerb statt und auf der Website sind Tipps und Tricks für ein gelungenes Fest aufgeschaltet. Feiern Sie mit! Gute Nachbarschaft macht Freude und ist Voraussetzung für



Solidarität und Mitverantwortung im Quartier.

Projektstand Nachbarschaft Bern

Das Pilotprojekt Nachbarschaft Bern, über das im Quartiermagazin schon mehrfach informiert wurde, ist mitten in der Umsetzung. Bereits über 30 Freiwillige sind unterwegs und unterstützen Nachbarinnen und Nachbarn. Unterstützungen werden für ältere

Personen, Familien und Einzelpersonen unterschiedlichen Alters geleistet. Mehrheitlich sind regelmässige Hilfen in Form von Einkaufen, gemeinsamem Spazieren, Begleiten zu Terminen, Kinder hüten oder Nachhilfe gefragt. Nachbarinnen oder Nachbarn können aber selber bestimmen, was sie benötigen oder anbieten möchten. So gibt es inzwischen ein Jogging-Tandem, Computer Support, die Nachfrage

nach administrativer Unterstützung oder Sprachunterricht sowie das Angebot einer Unterstützung beim Umzug.

Besuchen Sie uns!

Möchten Sie mehr wissen? Am Quartierfest Holligen vom 13. Mai oder am Cäcilienplatzfest vom 10. Juni haben Sie die Möglichkeit, Freiwillige von Nachbarschaft Bern kennen zu lernen. Sie werden dort die Erfahrung machen, dass sie mit guter Nachbarschaft nur gewinnen können: Glücksrad und Quiz warten mit tollen Preisen auf Sie! Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Tag der Nachbarschaft: www.bern.ch/tagdernachbarschaft

Nachbarschaft Bern:

Info: Tel. 031 321 76 50
info@nachbarschaft-bern.ch
www.nachbarschaft-bern.ch
 Projektleiterin Simone Stirnimann im Quartier:
dienstags, 14-16 Uhr, im Mittelpunkt, Rickenweg 17a;
freitags, 9-11 Uhr, im Werkhof 102, Schwarztorstr. 102.

Energiewende – Bern macht vorwärts

Ab 30. April lädt die Energiefachstelle der Stadt Bern zu einem spannenden Filmereignis im Kino Rex Bern ein. Gezeigt wird der packende und preisgekrönte Film «Power to Change – Die Energie-Rebellion».

Power to Change des deutschen Dokumentarfilmers Carl-A. Fechner zeigt auf, wie die Energiewende gelingen kann: Der Film zeigt den Aufbruch in eine Zukunft, die ohne fossile und atomare Energieträger auskommt – ganz nah an den Akteuren: berührend, bewegend, überraschend und informativ.

Power to Change ist ein Plädoyer für eine rasche Umsetzung der Energiewende. Er nimmt seine Zuschauer mit auf die Reise durch ein Deutschland, in dem Hundert-



tausende für die Energiewende kämpfen – voller Leidenschaft und Hoffnung, Rückschläge einsteckend und Erfolge feiernd. Darüber hinaus zeigt der Film auf, wie die Abhängigkeit von fossilen Energien Kriege auslösen kann. Schliesslich ermutigt Power to Change dazu, gemeinsam für eine nachhaltige und gerechte Welt zu kämpfen. Die Energiewende ist machbar – in Bern, in Europa, weltweit.

Kino Rex Bern, 30. April bis 4. Mai 2017; sämtliche Abend- und Schülervorstellungen sind kostenlos. Weitere Vorstellungen sind auf Anfrage möglich. Mehr Infos und Platzreservierungen: bern.ch/ptc

LIEDERLICHE VERTEILUNG DES QUARTIERMAGAZINS IM STADTTEIL III



In letzter Zeit mehren sich Reklamationen von Leserinnen und Lesern, die das QuartierMagazin unregelmässig oder gar nicht erhalten. Melden Sie sich bei quartiermagazin@villastucki.ch, falls Sie betroffen sind. Wir versuchen, das Problem zusammen mit der Verteilorganisation zu lösen.